

## Eine pädagogische Zentralbibliothek.

Die Wiener Lehrerschaft erhob schon seit langer Zeit die Forderung nach Errichtung einer pädagogischen Zentralbibliothek. Die Ausführung des Planes einer solchen Bücherei wurde im Laufe der Jahre vielfach in Angriff genommen, aber die Pläne fanden nicht die entsprechende Unterstützung. Nun soll auf Anregung der Gesellschaft „Lehrmittelzentrale“ von der Wiener Gemeindeverwaltung eine Hauptstelle für Unterricht und Erziehung errichtet werden, die neben anderen Abteilungen auch eine pädagogische Zentralbibliothek enthalten wird. Der jetzige Plan hat schon darum bessere Aussicht auf Verwirklichung, weil man von der Unterrichtsverwaltung der Republik eine eifrige Förderung dieser für die Lehrerfortbildung wichtigen Bücherei erwarten darf.

Es ist wenig bekannt, daß eigentlich in Wien eine pädagogische Zentralbibliothek schon besteht; sie ist im Besitz des Vereins „Die Realschule“ und ist derzeit in der Realschule, 9. Bezirk, Glasergasse, untergebracht. Sie ist aber klein und unansehnlich und entspricht in keiner Weise dem stolzen Namen, den sie trägt. Die Neuausstellung dieser Bücherei während der Kriegszeit beweist aber jedenfalls, daß auch in den Kreisen der Mittelschullehrer das Bedürfnis nach einer pädagogischen Zentralbibliothek gefühlt wird.

Als vor länger als dreißig Jahren der Lehrerhausverein gegründet wurde, dachten auch die Gründer dieser wirtschaftlichen Vereinigung an die Errichtung einer großen Lehrerbücherei, und im Lehrerhaus, das am 14. Mai 1906 eröffnet wurde, ist wirklich ein Raum zur Aufnahme einer Bibliothek bestimmt worden, aber der Raum ist viel zu klein, die Kästen, die dort aufgestellt sind, sind unpraktisch tief, so daß die Bücherreihen hintereinander stehen und, da kein Geld zum Bücherankauf herbeigeschafft werden konnte, ist auch diese Zentralbibliothek unvollendet geblieben und kann nicht benützt werden.

Einige Zeit bestand auch der Plan, die bestehenden fünfzehn Bezirkslehrerbüchereien Wiens zu einer Zentralbibliothek zu vereinigen. Als dieser Plan scheiterte, entschloß man sich, wenigstens einen Hauptkatalog aller bestehenden Lehrerbüchereien herauszugeben und den Lehrern die Benützung aller dieser Bibliotheken zu gestatten. Der Katalog erschien 1906 im Verlag des Wiener Bezirksschulrates, und ist natürlich derzeit veraltet.

Die pädagogische Zentralstelle der Wiener Hauptstelle für Unterricht und Erziehung wird nach einem Plan gegründet werden, der einen Mißerfolg ausschließt.

Ein kleiner Grundstock für die Bücherei ist bereits vorhanden. Franz Tremml hat als Leiter der Lehrmittelzentrale gezeigt, daß er ein tüchtiger und zielbewußter Organisator ist. Als solcher wird er sich auch bei der Ausführung des Planes einer pädagogischen Zentralbibliothek bewähren. Wie er sich für die Lehrmittelzentrale ausdauernde Mitarbeiter zu gewinnen wußte, wird er auch aus der Lehrerschaft geeignete Kräfte für die Bücherei seiner Hauptstelle zu finden wissen. Nebenfalls wird er alle Vorarbeiten durchführen und erst dann die pädagogische Zentralbibliothek eröffnen, bis sie ansehnlich genug ist, daß ihre Benützung für die Lehrerschaft vorteilhaft sein wird.

Die geplante Schulreform kann nur glücken, wenn die Lehrer eine ausreichende Bildung erhalten. Bei der jetzigen Bücherverteuerung ist die Errichtung einer pädagogischen Zentralbücherei ein besonders wichtiges Bildungsmittel. Wissensdurstig drängen sich die Lehrheimkehrer in alle Hörsäle, um ihre Kenntnisse zu erweitern. Hoffentlich wird es noch vor Ablauf des Jahres möglich sein, die Lehrheimkehrer auch in der pädagogischen Zentralbibliothek der Wiener Hauptstelle zu begrüßen.